Im Heimleben spiegelt sich auch unsere Persönlichkeit wider

Von Dr. Dieter Klemm, APO-Sekretär der GO Philosophie/WK

Zum Bereich der Abteilungsparteiorganisation II der Sektion Marxistisch-Leninistische Philosophie/Wissenschaftler Kommunismus gehören fünfundfünfzig Studentinnen und Studenten. Fünfunddreißig von ihnen wohnen seit einem Jahr im Haus V der neuen Internate in der Straße des 18. Oktober. Diese Wohnheime sind mit ihren zweckmäßig und geschmackvoll eingerichteten Zimmern und Klubräumen sichtbarer Ausdruck der großen Anstrengungen unserer Arbeiterklasse und ihrer Partei, im Zusammenhang mit der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der studierenden Jugend zu verbessern.

Wenn wir jetzt bei den Parteiwahlen Rechenschaft ablegen, ob wir die Studien- und Arbeitsbedingungen gut gemeistert haben, um alle Studenten zu höheren fachlichen Leistungen zu führen und zu klassenmäßigen Verhaltensweisen zu erziehen, dann gehört dazu auch eine Einschätzung unserer Arbeit in den Internaten.

Das wichtigste Ergebnis dürfte darin bestehen, daß auf der Grundlage der konsequenten parteimäßigen Erziehung und Selbsterziehung die übergroße Mehrheit unserer Studenten im Wohnheim für eine echte Arbeitsatmosphäre sorgt, in der die Bemühungen um hohe Studienleistungen als wichtigstes Kriterium der politisch-ideologischen Klarheit, der Übereinstimmung in Wort und Tat gelten. Die Wahlversammlungen der Parteigruppen haben in dieser Beziehung hohe Maßstäbe angelegt und — überall wo es nötig war — offen und kameradschaftlich Kritik geübt. Für die Entwicklung und Festigung der sozialistischen Studienhaltung, vor allem der Gemeinschaftsarbeit, des wissenschaftlichen Arbeitsstils und der kameradschaftlichen Hilfe, hat sich die Orientierung auf die Studiengruppenarbeit als besonders fruchtbar erwiesen. Gerade die Arbeitsbedingungen des Wohnheimes bieten für diese Studienform, die auch die Übernahme von Patenschaften für leistungsschwache Studenten einschließt, sehr günstige Voraussetzungen. Wir können feststellen, daß die meisten Studiengruppen kontinuierlich und recht erfolgreich arbeiten, wobei allerdings die inhaltliche und methodische Entwicklung der Zusammenarbeit noch zu verbessern ist.

Eine große Verantwortung trägt die Parteiorganisation auch für das geistig-kulturelle Leben im Internat, für die inhaltsreiche und sinnvolle Gestaltung der Freizeit. In dieser Hinsicht waren unsere Bemühungen besonders auf die Durchführung interessanter FDJ- und Parteigruppenversammlungen konzentriert, die größtenteils in den Klubräumen stattfinden. Als wirksame Formen der massenpolitischen Arbeit haben sich außerdem die Foren und Aussprachen mit Wissenschaftlern bewährt. Regen Zuspruch fanden u. a. Veranstaltungen zur sozialistischen ökonomischen Integration, zum Verhältnis von Sozialem und Nationalem, zu den Anforderungen an die Gesellschaftswissenschaften nach dem VIII. Parteitag. Auf diesem Gebiet der Arbeit müssen wir jedoch zu einer größeren Regelmäßigkeit und Vielseitigkeit kommen. Das setzt voraus, daß mehr als bisher alle Wissenschaftler sich für solche Veranstaltungen zur Verfügung stellen, daß unsere Studenten bei der Vorbereitung und Durchführung stärkere Aktivität entwickeln und daß die Zusammenarbeit der Parteileitung mit den Studienjahren, Seminargruppen, der FDJ-Leitung und dem FDJ-Studentenklub planmäßiger gestaltet wird.

Positiv schätzen wir ein, daß unsere Studenten häufig auch aus eigener Initiative im Wohnheim interessante politische und kulturelle Veranstaltungen durch das Heimkomitee oder im Kreise der FDJ-Gruppe durchführen. So fanden Freundschaftstreffen mit sowjetischen und vietnamesischen Studenten, Liederabende und Feiern zu Jahrestagen wichtiger geschichtlicher Ereignisse statt. Gerade auch in diesen Veranstaltungen kommt zum Ausdruck, daß unsere Studenten, die den wissenschaftlichen Kommunismus, die Weltanschauung der Arbeiterklasse, studieren, auch in der Gestaltung ihres persönlichen und kollektiven Lebens die Prinzipien dieser Weltanschauung anzuwenden verstehen.

UZ-Nachrichten

Tagungskalender 1972

Mehr als 150 wissenschaftliche Veranstaltungen sowie Fortbildungskurse in verschiedenen Fachrichtungen und regelmäßige Arbeitskolloquien von Forschungskollektiven weist der Tagungskalender der Karl-Marx-Universität für die nächsten Monate aus. Zu etwa jeder zehnten der Konferenzen erwarten die Veranstalter namhafte ausländische Fachkollegen. Neue Erkenntnisse über die Besonderheiten der gesellschaftlichen Entwicklung in Lateinamerika verspricht eine Veranstaltung, die gemeinsam von Leipziger und sowjetischen Historikern vorbereitet wird. Auf dem Gebiet der Medizin gehören u. a. der 19. Jahreskongreß der Europäischen Organisation der Kariesforschung (ORCA), die 6. Tagung der Gesellschaft für Medizinische Mykologie und ein Symposium zu speziellen Problemen der Kinderchirurgie zu den bedeutsamen Zusammenkünften.

In die inhaltliche Vorbereitung dieser Veranstaltung sind — schon traditionsgemäß — Studenten der verschiedenen Sektionen einbezogen. So werden z. B. auf einer intersektionellen Studentenkonferenz im April die aktuellen Probleme eines industriellen Ballungsgebietes in Westdeutschland aus ökonomischer, politischer, staatlich-rechtlicher und kultureller Sicht untersucht.

In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

Der XXIV. Parteitag der KPdSU und die Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie
199 Seiten 2 Mark

Gemeinsamer Kurs: Sozialistische ökonomische Integration
Ein Übersichts- und Informationsmaterial über die Zusammenarbeit der Länder des RGW, insbesondere zwischen der DDR und der UdSSR
143 Seiten 3,50 Mark

Über die Vorbereitung zum 50. Jahrestag der Bildung der UdSSR
Beschluß des ZK der KPdSU
31 Seiten —,40 Mark

Mittag, Günther
Die Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes und die politisch-ideologischen Aufgaben der Parteiorganisationen in der Industrie und im Bauwesen
Vorträge im Parteilehrjahr der SED 1971/1972
57 Seiten —,60 Mark

Gebelt, H.
Psychische und soziale Prognose der Epilepsie im Kindes- und Jugendalter
99 Seiten mit 5 Abbildungen und 21 Tabellen, 16,50 Mark

Seidel, K. und Papperitz, V.
Das Entmündigtenproblem unter sozialpsychiatrischem Aspekt
Medizinisch-juristische Grenzfragen — Heft 12
90 Seiten mit 6 Abbildungen und 29 Tabellen, 12 Mark

Mohr, Hans und Sitte, Peter
Molekulare Grundlagen der Entwicklung
230 Seiten mit 188 Abbildungen, 22 Mark

Buchhandlung Franz-Mehring-Haus, Goethestraße 3–5

Das Redaktionskollegium: Rolf Mühlis (Verantwortlicher Redakteur); Ina Uhlrich, Gisa Pionczkiks, Roswitha John (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Hans Grohs, Dr. phil. Günter Kaisch, Gerhard Mathus, Jochen Schlevogt, Helgard Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weiler. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 45 des Rates des Bezirkes Leipzig – Erscheint wöchentlich. – Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, PSF 930, Ritterstraße 26. Fernruf 7 19 72 64 – Bankkonto: 4825 – 32 – 549 668 bei der Stadtsparkasse Leipzig. – Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" III 18 138 Leipzig

Ausstellung über Programmierung

Jüngste Arbeitsergebnisse hat in diesen Tagen das Leipziger Forschungszentrum für Theorie und Methodologie der Programmierung in einer kleinen Ausstellung gezeigt. Die Exponate reichten von Lernverlaufsanalysen bis zu Untersuchungen zum Lern- und Behaltenseffekt. Einen wichtigen Teil der Ausstellung bildeten die Hochschul-Lehrprogramme. Im Auftrag des Forschungszentrums an 14 Universitäten und Hochschulen der DDR erarbeitet, liegen bisher Programmentwürfe zu jeweils kleinen Lehrabschnitten verschiedener Fachrichtungen wie Mathematik, elektronische Datenverarbeitung, Chemie, Physik und Agrarwissenschaft vor. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse theoretischer und methodologischer Forschungen sind bereits an mehreren Hochschulen Versuche angelaufen, in denen die Programme praktisch erprobt werden.

Mathematik gewann Hallenfußballturnier

An dem auch in diesem Jahr von der Sektion Physik organisierten Universitäts-Hallenfußballturnier nahmen zehn Sektionen teil. Der Vorjahrssieger „Stomatologie" konnte sich nicht für die Endrunde der besten sechs Mannschaften qualifizieren. Nach fünfunddreißig Spielen, die an zwei Tagen ausgetragen wurden, sah es so aus: Universitätsmeister Sektion Mathematik, 2. Sektion Chemie, 3. Sektion Physik, 4. Sektion Rechentechnik, 5. Sektion Biowissenschaften, 6. Sektion Kulturwissenschaften. Um den Turniersieg wurde hart und mit viel Begeisterung gekämpft.

Beste Beiträge von Lesern und Autoren im Februar/März

Für die besten Beiträge in den Monaten Februar und März wurden ausgezeichnet: Ein Kollektiv der Sektion Journalistik (UZ 5/72, Seite 6 „GST-Berichte"); Dr. Gerlach (UZ Nr. 5/72, Seite 3: „Einheit von Plan, Wettbewerb, Kontrolle und Abrechnung"); Dr. K. Treiber (UZ 7–8/72, Seite 5: „Armee der siegreichen Arbeiterklasse"); K. Eidner (UZ 7—8/1972, Seite 3: „Erfahrungen unserer Parteigruppe"); Ein Kollektiv der Sektion Journalistik (UZ 10/72, Seite 6: „Bericht aus dem Lager für Zivilverteidigungsausbildung"); Dr. K. Werner (UZ 11/72, Seite 4: „Mink und die Folgen"); K. Diecke (UZ 11/72, Seite 2: „Wir haben gelernt, die Führung in unsere Hände zu nehmen"); R. Bartlitz (UZ 12/72, Seite 1: „ZV-Lager meldet beste Abschlußergebnisse der Republik"); T. Zacherp/Joachim Küdiler (UZ 12/1972, Seite 4: „PI-Studenten sind näher an der Praxis als wir"); Ein Kollektiv des Inst. f. int. Studien für die Serie „Imperialistische Formierungs- und Integrations'-politik".

Publikationen

Von Prof. Dr. Richard Petzold, mag. Art., Leiter des Musikinstrumenten-Museums der Karl-Marx-Universität, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, erschien: **Heinrich Schütz und seine Zeit in Bildern**, VEB Deutscher Verlag für Musik, Leipzig 1972, 96 Seiten, 14 Mark.

Rechtzeitig zur 300. Wiederkehr des Todestages von Heinrich Schütz, dem bedeutendsten Musiker des 17. Jahrhunderts, liegt dieser vorzüglich ausgestattete Band vor. Mit 94 Schwarzweißbildern, drei Farbtafeln nach Porträts des Meisters, einer Texteinführung, einer synoptischen Zeittafel und einer genealogischen Tabelle will die Publikation eine Anschauung vom Leben und Schaffen des großen humanistischen Künstlers vermitteln, der auf seinem Gebiete zusammen mit Dichtern wie Opitz, Fleming und Gryphius das anstrebte, was wir heute als Anfänge der bürgerlichen deutschen Nationalkultur bezeichnen.

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. Februar 1972 hat der Minister für Hoch- und Fachschulwesen zu Hochschuldozenten an die Karl-Marx-Universität berufen:

Herrn Dr. rer. nat. Philipp Thomas, Sektion Chemie, Synthesechemie; Herrn Dr. rer. oec. Rolf Illgen, Sektion Politische Ökonomie, Sozialistische Volkswirtschaft (Finanzökonomie); Herrn Dr. phil. Otto Wisenblätter, Sektion marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus, Historischer Materialismus; Herrn Dr. phil. Karlhans Treiber, Sektion Marxismus-Leninismus, Wissenschaftlicher Kommunismus; Herrn Dr. jur. Klaus Hutschenreuter, Sektion Afrika-Nahostwissenschaften, Staatsrecht der Afrikanischen Staaten; Frau Dr. phil. Ingrid Mährdel, Sektion Afrika-Nahostwissenschaften, Neueste Geschichte des Vorderen Orients; Herrn Dr. phil. Max Zeuske, Sektion Geschichte, Allgemeine Geschichte; Herrn Dr. phil. Dietmar Stübler, Sektion Geschichte, Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung; Herrn Dr. phil. Roland Opitz, Sektion Kulturwissenschaften, Russische und sowjetische Literatur; Frau Dr. phil. Ursula Wittich, Sektion Kulturwissenschaften, Deutsche Sprache; Herrn Dr. phil. Helmut Findeisen, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften, Englische Literatur und Landeswissenschaft; Herrn Dr. phil. Wolfgang Strauß, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften, Methodik des Fremdsprachenunterrichts; Herrn Dr. med. habil. Horst Fleißner, Bereich Medizin, Orthopädie; Herrn Dr. med., Dr. med. dent. habil. Hansjörg Kötzschke, Bereich Medizin, Chirurgische Stomatologie.

Mit Wirkung vom 15. März 1972 ernannte der Rektor:

Herrn Prof. Dr. habil. Horst Stein, Sektion Politische Ökonomie, zum Direktor der Sektion Politische Ökonomie der Karl-Marx-Universität.

Wer kleine Vorschläge nicht ehrt, ist große Erfindungen nicht wert!

Verteidigungen

Promotion A

5. April, Bereich Medizin. Frau Brunhilde Wolferadorf. Thema: **Erfassung von Herzanomalien und unbekannten Hypertonien aus den Volksröntgenschirmbildern.**

6. April, Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus. Herr Udo Zylle. Thema: **Die National-Demokratische Partei Deutschlands und der sozialistische Internationalismus.**

Donnerstag, 13. April, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Hauptgebäude, Zi. 922. Sektion Politische Ökonomie, Herr Gottfried Rübenach. Thema: **Zur Bewertung naturwissenschaftlich-technischer Forschungsaufgaben und -ergebnisse.**

18. April, 15 Uhr, 701, Liebigstraße 26, Hörsaal Pathologisches Institut. Bereich Medizin. Herr Friedhold Schedel. Thema: **Zur Histotopochemie hydrolytischer Enzyme in der menschlichen Aorta im Alterungsgang sowie bei Arteriosklerose, Untersuchungen an Autopsiematerial.**

Freitag, 21. April, 13 Uhr, 701, Täubchenweg 2c, im Hörsaal Fachbereich Musikwissenschaft, I. Stock. Frau Margrit Lindner. Thema: **Antikerezeption in der Dramatik der DDR. Ein Beitrag zur Aneignung des Erbes in der Literatur der DDR.**

Veranstaltungen

Donnerstag, 6. April, 19.30 Uhr, Leipzig-Information, Sachsenplatz, Zimmer 207. **Vortragszyklus des DFD-Kreisvorstandes Leipzig.** Es spricht: Dr. G. Koppelmann, Sektion Geschichte der Karl-Marx-Universität.

Donnerstag, 6. April, 19.30 Uhr, Grassimuseum, Filmsaal. Vortrag: **Wie bekämpft man die Risikofaktoren der Arteriosklerose?** Es spricht: Prof. Dr. W. Ries, Leiter der Gerontologischen Abteilung der Medizinischen Klinik der Karl-Marx-Universität.

Dienstag, 11. April, 19.30 Uhr, Leipzig-Information, Sachsenplatz. Vortrag: **Wie kann ich eine Herzerkrankung vermeiden?** Es spricht: MR Dr. P. Behn, Leitender Facharzt für Herz- und Kreislauferkrankungen im Bezirk Leipzig.

Mittwoch, 12. April, 19.30 Uhr, Grassimuseum, Filmsaal. Vortrag: **Von „Pankoff" nach Pankow.** Es spricht: NPT Harald Hauser.

Donnerstag, 13. April, 14 Uhr, Leipzig-Information, Sachsenplatz, Zi. 207. Vortrag: **Wesen und Bedeutung der WAO zur Hebung der Arbeits- und Lebensbedingungen.** Es spricht: Dr. Ing. M. Hadser, Karl-Marx-Universität.

Donnerstag, 13. April, 19 Uhr, Leipzig-Information, Sachsenplatz, Zi. 207. Veranstaltung: **Sprechstunde der Abgeordneten des Stadtbezirkes Mitte.**

UZ-Interview

mit Diplom-Kunstwissenschaftler Rainer Behrends, Kustos der Karl-Marx-Universität

Kunstschätze sind bei uns in guten Händen

UZ: Vor einem halben Jahr wurden Sie zum Kustos der Karl-Marx-Universität ernannt. Welche Aufgaben haben Sie in dieser Funktion?

R. Behrends: Die Karl-Marx-Universität besitzt viele Werke der Malerei, der Plastik und auch architekturbezogene Kunstwerke. Dieser Besitz ist hirstorisch gewachsen. Meine Aufgabe ist es, wie die Bezeichnung „Kustos" schon besagt, diese Kunstschätze zu „verwalten", d. h. also dafür zu sorgen, daß sie inventarisiert, konserviert, wissenschaftlich bearbeitet, publiziert und ausgestellt werden.

Unsere Universität verfügt außerdem über einige fachspezifische Sammlungen, so über eine ägyptologische, eine archäologische und über ein Musikinstrumentenmuseum. Diese werden von Fachkustoden betreut. Gemeinsam mit ihnen soll im Auftrag des Rektors eine Konzeption geschaffen werden, wie der gesamte künstlerische und kulturgeschichtliche Besitz den Universitätsangehörigen und der Öffentlichkeit zugängig gemacht werden kann.

Von besonderer Bedeutung und auch zahlenmäßig sehr umfangreich ist die Sammlung von Gelehrtenporträts. Es handelt sich vor allem um Gelehrte, die mit unserer Universität in Verbindung standen. Die künstlerischen interessantesten unter den Bildnissen schuf Anton Graff, der bedeutendste deutsche Porträtmaler im klassischen Zeitalter.

Wir besitzen unter anderem Gemälde von Lukas Cranach d. Ä., dessen 500. Geburtstag wir in diesem Jahre begehen. Aus diesem Anlaß wird in Weimar eine große Ausstellung seines Werkes stattfinden. Auf ihr wird das Gemälde der Karl-Marx-Universität als Leihgabe zu sehen sein.

Zum Besitz unserer Universität gehören auch nahezu vergessene Kunstwerke, darunter die Wandgemälde aus dem ehemaligen Paulinum. Sie sind wichtige Dokumente aus der Zeit der frühbürgerlichen Revolution.

UZ: Was wird getan, um diese und alle anderen Kunstschätze der Öffentlichkeit zugängig zu machen?

R. Behrends: Wie ich bereits andeutete, liegt der Universitätsleitung sehr viel daran, die Kunstwerke der Öffentlichkeit zugängig zu machen. Es ist aber noch viel zu tun, um dazu die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Fast abgeschlossen ist die Inventarisierung. Das erste Inventarverzeichnis stammt aus den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts. 1953 wurde eine Bestandsaufnahme des noch vorhandenen Besitzes gemacht. Von nun an ist eine regelmäßige Überprüfung des gesamten Besitzes gewährleistet. Über ihn wird ein Generalkatalog genau und wissenschaftlich verläßlich Auskunft geben. Er wird in einem Zeitraum von ungefähr fünf Jahren entstehen.

Mit der Konservierung, d. h. mit der technischen Sicherung der Werke vor Verfall stehen wir erst am Anfang.

Noch sind die Kunstwerke über die ganze Universität verstreut. Es muß deshalb ein Zentralmagazin eingerichtet werden. Das ist mit vielen Problemen verbunden. Zur Zeit wird auch an einem Projekt gearbeitet, wie und wo später Räume für Ausstellungen genutzt werden können. Zu meinen Aufgaben gehört auch die Erarbeitung einer Konzeption für die Einrichtung eines kultur- und wissenschaftsgeschichtlichen Museums der Karl-Marx-Universität. Möglicherweise wird ein Anfang dazu die Schaffung eines Traditionsbereiches der Karl-Marx-Universität in den unteren Stockwerken des neuen Hochhauses sein. Selbstverständlich werden diese Probleme nur gelöst werden können, wenn eine enge Zusammenarbeit des Kustos der Kunstsammlungen mit den anderen Fachkustoden stattfindet und auch eine Gemeinschaftsarbeit mit dem Universitätsarchiv und den Vertretern des Bereiches Geschichte der Karl-Marx-Universität verwirklicht wird.

UZ: Wird ein Teil der Kunstwerke seinen Platz im Neubau finden?

R. Behrends: Wahrscheinlich werden nur wenige historische Kunstwerke in den Neubau einbezogen werden können. Es besteht nicht die Absicht, unseren gewachsenen Kunstbesitz dekorativ zu verstreuen, sondern durch seine Sammlung und komplexe Ausstellung ihn gewichtiger werden zu lassen und die Möglichkeiten einer kunst-, kultur- und wissenschaftsgeschichtlichen Aussage zu vertiefen.

Mit Ihrer Frage haben Sie ein wichtiges Aufgabengebiet von mir angeschnitten. Als Kustos trage ich gleichermaßen auch eine Verantwortung für die sozialistische Kunst, so beispielsweise im Rahmen eines Gremiums unter Leitung des Prorektors für Gesellschaftswissenschaften bei der Ausstattung der Neubauten mit zeitgenössischen Kunstwerken. Das wird nicht nur mit Werken von Berufskünstlern möglich sein, sondern ist eine schöne und verpflichtende Aufgabe aller Mitglieder der Zirkel bildnerischen Volksschaffens und insbesondere der Kunstkollegen und Studierenden des Fachbereiches Kunsterziehung. Diese übrigens engagieren sich gerade jetzt in besonderer Weise bei der künstlerischen Ausstattung des Hauptgebäudes.